Resolutionen 2018

Die Generalversammlung des Naturschutzbund NÖ hat am 20. Oktober 2018 in Horn zwei Resolutionen verabschiedet. Resolutionen zeigen die Position des Vereins nach außen und geben einen roten Faden vor für dessen Aktivitäten im Zuge seiner Anwaltschaft für die Natur.

Ja zum Waldviertel, nein zu einer Transitautobahn!

Seit einigen Monaten ist die Errichtung einer Autobahn durch das Waldviertel in aller Munde. Beginnend im Raum Hollabrunn, soll sich das Bauwerk quer durch den Norden Niederösterreichs bis nach Freistadt in Oberösterreich erstrecken.

Der Preis für die Region ist, abseits der enormen Baukosten, zu hoch! Eine Autobahn zieht den internationalen Transitverkehr an und beeinträchtigt die Natur- und Kulturlandschaft. Schädliche Lärm- und Schadstoffemissionen, ein enormer Verbrauch an land- und forstwirtschaftlichen Produktionsflächen, die Zerstörung gewachsener Siedlungsstrukturen sowie der Verlust und die Zerschneidung hochwertiger Naturschutzflächen sind die Folgen. All dies wirkt sich negativ auf die Lebensqualität der betroffenen Waldviertler und Weinviertler Bevölkerung aus und nimmt ihr und zukünftigen Generationen die Chance auf eine nachhaltige, zukunftsfähige Entwicklung. Die Planung einer derartigen Autobahn konterkariert in Zeiten des Klimawandels alle Warnungen, Mahnungen und Maßnahmen zu einem schonenderen Umgang mit den natürlichen Ressourcen.

Das Waldviertel hat bisher noch große natürliche Ressourcen und eine landschaftliche Eigenständigkeit, die die essentielle Basis für die Weiterentwicklung eines naturverträglichen Gesundheits- und Freizeittourismus und einer nachhaltigen Land- und Forstwirtschaft sind. Die mancherorts kleinstrukturierte Kulturlandschaft mit ihren Stufen- und Streifenfluren, die Teiche und Moore, naturnahe Fließgewässer und Wälder sind nicht nur ein großes Kapital für den Naturschutz, sie bieten auch Ressourcen für eine regionale Wertschöpfung. Eine Autobahn kann keine nachhaltige Investition in die Zukunft sein! Wo bleibt da der politische Weitblick und der Mut der Entscheidungsträger zu alternativen ökonomischen und ökologischen Weiterentwicklungen?

Der Naturschutzbund NÖ spricht sich gegen den Bau einer Autobahn durch das Waldviertel und westliche Weinviertel aus, zumal eine Vielzahl an Maßnahmen zur Verbesserung des bestehenden höherrangigen Straßennetzes konkret in Umsetzung bzw. Planung sind. Er fordert viel mehr, eine natur- und ressourcenschonende Entwicklung im Waldviertel zu forcieren.

Er fordert von den verantwortlichen Politikerinnen und Politikern des Landes Niederösterreich:

- Die Einstellung aller Planungsmaßnahmen zur Errichtung einer Autobahn durch das Waldviertel und das westliche Weinviertel
- Die Entscheidung für die „Europaspange" im Regionalverband Waldviertel zu überdenken
- Einen raschen Ausbau des öffentlichen Verkehrs
- Beim Ausbau des Straßennetzes höchste Maßstäbe zur Sicherung der Lebensqualität und der Naturschutzwerte anzulegen
- Investitionen in die Verbesserung und den Ausbau einer nachhaltigen, naturverträglichen touristischen Weiterentwicklung (Beherbergungsbetriebe, Tourismusangebote, landschaftsschonende Freizeiteinrichtungen u. a. m.) und Ausbau des digitalen Datennetzes für Wertschöpfungen im wirtschaftlichen Bereich
- Die Erhaltung der vielfältigen, kleinstrukturierten Kulturlandschaft und sonstiger naturschutzfachlich wertvoller Flächen zur Sicherung der Biodiversität durch Unterstützung der Landwirte und Umsetzung von Naturschutzprojekten mit Gemeinden und Bürgerinnen der Region
- Den Erhalt des naturräumlichen Erbes in seiner eindrucksvollen Schönheit als nachhaltige Entwicklungschance für zukünftige Generationen

Für den Wolf in unseren Wäldern!

Der Wolf wird in Niederösterreich wieder heimisch. Große Beutegreifer wie der Wolf sorgen für Gesundheit und Fitness des Wildes, die Rückkehr der Wölfe schließt somit eine Lücke im natürlichen Ökosystem.

Der Wolf ist durch die FFH-Richtlinie und die Berner Konvention geschützt. Damit gilt er als streng geschützte Tierart, die weder gestört, noch gefangen, getötet oder gehandelt werden darf.

Die Rückkehr des Wolfes verläuft nicht ohne Konflikte. Vorbehalte und Ängste müssen ernst genommen werden. Leider werden Emotionen geschürt und damit eine sachliche Behandlung erschwert.

Vor kurzem wurde das NÖ Jagdgesetz novelliert. Mit Inkrafttreten der Novelle kann der Wolf in Niederösterreich auf Anweisung der Bezirkshauptmannschaft bei Gefahr für den Menschen und die öffentliche Sicherheit oder zur Abwendung erheblicher wirtschaftlicher Schäden geschossen werden.

Der Naturschutzbund NÖ sieht die selbstständige Rückkehr des Wolfes nach Niederösterreich positiv und ist überzeugt, dass ein Nebeneinander von Wolf und Mensch möglich ist. Der Wolf gehört zum natürlichen Arteninventar Österreichs. Er verdient es, wie auch Bär und Luchs im Hinblick auf seine Rolle im Naturhaushalt und aus Gründen der Ethik mit Respekt behandelt zu werden.

Daher fordert der Naturschutzbund NÖ das Land Niederösterreich auf:

- betroffenen Landwirten unbürokratisch wolfsichere Zäune kostenfrei zur Verfügung zu stellen
- Landwirte bei der Zucht und der Ausbildung von Herdenschutz- und Hütehunden zu unterstützen
- die Versachlichung der Diskussion zu unterstützen und eine ehrliche, sachlich und fachlich fundierte Kommunikation in der Öffentlichkeit anzustreben
- gemeinsam mit allen Betroffenen – Landwirten, Jägern, Waldeigentümern, lokaler Bevölkerung, Naturschutzverbänden u. a. – ernsthaft und ohne Polemik an sachlichen Lösungen zu arbeiten
- einen Abschuss im Sinne der Novelle des NÖ Jagdgesetzes ausschließlich unter den im Wolfsmanagementplan vorgesehenen Bedingungen zu ermöglichen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Naturschutz - Nachrichten d. Niederösterr. Naturschutzbundes (fr. Naturschutz bunt)

Jahr/Year: 2019

Band/Volume: 2019_1

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Resolutionen 2018 15